



Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH)



Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg /
Institut für Diagnostik der Epilepsien

Bereich Prächirurgische Epilepsiediagnostik

Epilepsiechirurgie-Programm

- >> Vier Plätze zum prächirurgischen Video-EEG-Intensiv-Monitoring im Institut für Diagnostik der Epilepsien am Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
- >> Operationen werden von der Klinik für Neurochirurgie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte durchgeführt
- >> Weitere Informationen sowie Termine für die stationäre Aufnahme zur prächirurgischen Epilepsiediagnostik erhalten Sie über das Case Management

Aufenthaltsdauer

- >> Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für die erste Phase der prächirurgischen Epilepsiediagnostik beträgt drei Wochen; die Video-EEG-Langzeit-Ableitung dauert in der Regel sieben Tage
- >> Möglicherweise sind in einer zweiten Phase weitere stationäre Untersuchungen notwendig, die Dauer dieses Aufenthalts hängt von der Art der Untersuchungen ab und wird individuell besprochen

Kontakt

Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg //
im Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen
Bethel // Institut für Diagnostik der Epilepsien gGmbH
Herzbergstraße 79 // 10365 Berlin

Medizinischer Direktor

Prof. Dr. med. Martin Holtkamp

Sekretariat des Medizinischen Direktors

Cordula Hegemann // Mail c.hegemann@keh-berlin.de

Oberärzte

Dr. med. Christoph Dehnicke // Ltd. Oberarzt, Erwachsene
Dr. med. Mira Beckhaus // Oberärztin, Kinder/Jugendliche

Neurochirurgen // Klinik für Neurochirurgie // Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. med. Peter Vajkoczy // Direktor der Klinik
PD Dr. med. Ulf Schneider // Oberarzt
PD Dr. med. Julia Onken // Oberärztin

Case Management // Anfragen und Anmeldungen

Nicole Wieczorek
Telefon 030.5472 3503 // Montag bis Freitag, 8–16 Uhr
Fax 030.5472 2951 // Mail n.wieczorek@keh-berlin.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Website
www.ezbb.de

»Wenn Medikamente nicht weiterhelfen, sollte die Möglichkeit einer Operation geprüft werden.«

Dr. med. Christoph Dehnicke



Aufnahmegründe

Die prächirurgische Epilepsiediagnostik und operative Epilepsitherapie steht Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer fokalen Epilepsie zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass mit einer medikamentösen Behandlung keine Anfallsfreiheit erreicht werden kann (Pharmakoresistenz).

Ziel der Untersuchungen ist die Prüfung, ob ein epilepsiechirurgischer Eingriff möglich ist. Besteht die Indikation, kann dieser Eingriff nach Abschluss der Diagnostik von unserem neurochirurgischen Kooperationspartner, der Klinik für Neurochirurgie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, durchgeführt werden.

Diagnostische Möglichkeiten

Basis Diagnostik

- >> Video-EEG-Langzeitableitung mit dicht gesetzten Oberflächenelektroden
- >> 3 Tesla Magnetresonanztomographie (cmRT)
- >> Neuropsychologische Untersuchung
- >> Erhebung der psychosozialen Situation

Erweiterte Diagnostik

- >> Hirnstoffwechseluntersuchungen: PET, SPECT (interiktal, iktal)
- >> MRT-Analysen mit Volumetrie, Relaxometrie und Voxel-Based-Morphometrie
- >> MRT-Traktographie zur Darstellung der Sehbahn oder der motorischen Bahnen
- >> Funktionelles MRT zur Lateralisation und Lokalisation von Sprach- und motorischen Funktionen
- >> Transcranielle Magnetstimulation zur Lokalisation motorischer Funktionen
- >> Intracranielle EEG-Diagnostik zur genauen Eingrenzung des Anfallsursprungs und Abgrenzung zu funktionell wichtigen Hirnarealen

Therapeutische Möglichkeiten

Die endgültige Entscheidung über eine Operation wird individuell und interdisziplinär in der Fallkonferenz von den beteiligten Ärzten beraten und gemeinsam mit den Patienten getroffen. Die diagnostischen und therapeutischen operativen Eingriffe werden dann an der Charité – Universitätsmedizin Berlin durchgeführt. Therapeutisch sind dabei neben einer operativen Entfernung des

Anfallsfokus auch diskonnektive Verfahren, wie die Kallosotomie, und neurostimulatorische Verfahren, wie die Vagus-Nerv-Stimulation und die Tiefe Hirnstimulation, möglich. In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Magdeburg bieten wir die schonende Laser-Therapie zur Abtragung des Anfallsfokus an.

Um den Behandlungserfolg nach der Operation langfristig zu stabilisieren, erfolgt im Anschluss an den epilepsiechirurgischen Eingriff eine medizinische Rehabilitation. Diese wird in der Regel in der Neurologischen Rehabilitationsklinik Beelitz Heilstätten durchgeführt, die Teil des kooperativen Netzwerks des Epilepsie-Zentrums Berlin-Brandenburg ist.

Multidisziplinäres Behandlungsteam

In unserem Behandlungsteam arbeiten folgende Berufsgruppen zusammen, die über eine epileptologische Zusatzqualifikation verfügen:

Neurologen // Neurochirurgen // Medizinisch-Technische Assistenten // Krankenschwestern/Krankenpfleger // Neuropsychologen // Sozialarbeiter // Medizinsoziologie // Logopädin // Ergotherapeuten // Physiotherapeuten // Seelsorger